

nungen zu werden. Ebenso vielversprechend erscheint der Nutzen dieser Edition für die Universitätslehre. Auch kontinentale Editionen können sich nunmehr auf die in der Einleitung in knapper Form gebrachte Zusammenfassung des Forschungsstandes stützen.

Michael Toch

Pier Giacomo PISONI, *Liber tabuli Vitaliani Bonromei. Mastro contabile del tesoriere ducale Vitaliano Borromeo (1426–1430)* (Raccolta verbanese 8) Verbania-Intra 1995, Alberti Libraio, XVI u. 327 S., Abb., ISBN 88-7245-014-4, ITL 280.000. – Bei dem hier edierten Rechnungsbuch handelt es sich um die bereits in doppelter Buchführung dokumentierte Finanzwirtschaft des Mailänder Herzoghofes. Erfreulicherweise hat Pisoni versucht, die kodikologischen Eigenheiten, die aus diesem frühen Versuch einer doppelten Buchführung erwachsen, auch im Druckbild wiederzugeben (bis auf den Seitenwechsel der Hs., der – aus Kostengründen? – nur im Text bzw. durch schwarze Striche markiert ist). Zusätzlich eingeführt wurde eine Numerierung der Einträge (mit getrennter Zählung für Einnahmen und Ausgaben). Die zahlreichen prosopographischen und ortsgeschichtlichen Stellen sind durch Register erschlossen. A.M.-R.

---

William D. MCCREADY, Bede, Isidore, and the *Epistola Cuthberti*, *Traditio* 50 (1996) S. 75–94, befaßt sich mit einer umstrittenen Passage der *Epistola de obitu Bedae Cuthberts* von Jarrow, die berichtet, Beda habe in seinen letzten Lebenstagen neben einer Übersetzung des Johannesevangeliums sich mit *quasdam exceptiones de libris Rotarum Ysidori* (= *De natura rerum*) beschäftigt. Der Vf. deutet *exceptiones* als *excerptiones* und kann damit behaupten, daß von der häufig, gerade unter Berufung auf diese Stelle gemutmaßten Abneigung Bedas gegen Isidor keine Rede sein kann. Zur Stützung dieser These sei angefügt, daß der weitverbreitete Prolog Ivos von Chartres zu seinen kanonistischen Werken (vgl. DA 47, 173 f.) sehr häufig mit *Exceptiones* (statt *excerptiones*) *ecclesiasticarum regularum partim ex epistolis Romanorum pontificum* usw. beginnt. D.J.

---

The Lives of the Ninth-Century Popes (*Liber Pontificalis*). The ancient biographies of ten popes from A.D. 817–891. Translated with an introduction and commentary by Raymond DAVIS (Translated Texts for Historians 20) Liverpool 1995, University Press, XVI u. 334 S., 1 Karte, ISBN 0-85323-479-5, GBP 12,50. – Mit diesem Band beschließt Davis seine Übersetzung des alten *Liber Pontificalis*, der mit einem Fragment der Vita Stephans V. (885–891) abbricht, um erst zweieinhalb Jahrhunderte später in dem päpstlichen Bibliothekar Petrus Guillermus einen Fortsetzer zu finden. Die Anlage entspricht dem vorhergehenden Band mit den Päpsten des 8. Jh. (vgl. DA 48, 702 f.). Nach einer allgemeinen Einleitung, die auf die Unterschiedlichkeit der Komposition der einzelnen Viten hinweist, die Gründe für das Abbrechen der Papstbiographien erörtert und die hsl. Grundlagen erläutert, wird jede Vita durch eine spezielle Einleitung gewürdigt. Die gut lesbare Übersetzung ist ausführlich kommentiert unter Heranziehung besonders auch der kunstgeschichtlichen Literatur – die